

Erzgebirgischer Volksfreund

Der „Erzgebirgische Volksfreund“ erscheint täglich außer Sonn- und Feiertagen.
Bezugspreis (einschl. der entsprechenden Postgebühren): Für Unterhaltungsabteilung, Schwarzenberger Anzeiger, Böhmer Nachrichten (frei Haus einbez.) monatlich 1,20 RM, halbjährlich 6,00 RM, durch die Post einbez. alle Bezüge monatlich 1,10 RM einschl. Postgebühren. Einzelnummer 10 Pf.
Für Rückgabe ungenutzter eingetragener Schriftstücke übernimmt die Schriftleitung keine Verantwortung.

Tageblatt • enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Amtshauptmanns und des Bezirksverbands Schwarzenberg, der Bürgermeister zu Grünhain, Böhmitz, Neustädtel und Schneberg, der Finanzämter in Aue und Schwarzenberg.

Es werden außerdem veröffentlicht: Bekanntmachungen der Amtsgerichte in Aue, Schneberg, Schwarzenberg, Johanngeorgenstadt, des Oberbürgermeisters zu Aue und des Ersten Bürgermeisters zu Schwarzenberg.

Verlag E. M. Gärner, Aue, Sachsen.

Hauptgeschäftsstelle: Aue, Fernruf Sammel-Nr. 2541. Drahtanschrift: Volksfreund Aue/Sachsen.
Geschäftsstellen: Böhmitz (Ami Aue) 2940, Schneberg 310 und Schwarzenberg 3124.

Anzeigen-Konkurrenz: Die am Nachmittage erscheinende Nummer des vorrätigen 9 Uhr in den Geschäftshäusern.
Der Preis für die 22 mm breite Zeilenbreite ist 4 Pf., für den 30 mm breiten Zeilenbreite 20 Pf., für den 32 mm breiten Zeilenbreite 25 Pf., für den 34 mm breiten Zeilenbreite 30 Pf., für den 36 mm breiten Zeilenbreite 35 Pf., für den 38 mm breiten Zeilenbreite 40 Pf., für den 40 mm breiten Zeilenbreite 45 Pf., für den 42 mm breiten Zeilenbreite 50 Pf., für den 44 mm breiten Zeilenbreite 55 Pf., für den 46 mm breiten Zeilenbreite 60 Pf., für den 48 mm breiten Zeilenbreite 65 Pf., für den 50 mm breiten Zeilenbreite 70 Pf., für den 52 mm breiten Zeilenbreite 75 Pf., für den 54 mm breiten Zeilenbreite 80 Pf., für den 56 mm breiten Zeilenbreite 85 Pf., für den 58 mm breiten Zeilenbreite 90 Pf., für den 60 mm breiten Zeilenbreite 95 Pf., für den 62 mm breiten Zeilenbreite 1,00 RM, für den 64 mm breiten Zeilenbreite 1,05 RM, für den 66 mm breiten Zeilenbreite 1,10 RM, für den 68 mm breiten Zeilenbreite 1,15 RM, für den 70 mm breiten Zeilenbreite 1,20 RM.
Bei Verlegung von hoher Hand keine Haftung aus laufenden Verträgen, bei Unterbrechungen des Geschäftsbetriebes keine Ansprüche.
Postfach-Nr. 12200.
Gemeinde-Post-Nr. Aue, Sachsen, Nr. 28.

Nr. 49.

Sonnabend, den 27. Februar 1937.

Jahrg. 90.

Umtliche Anzeigen.

Im hiesigen Handelsregister ist heute auf Blatt 686, die Firma **F. B. Gantenberg in Aue** betr., eingetragen worden: Procura ist erteilt a) dem Handlungsgehilfen **Friedrich Wilhelm Gantenberg in Aue**, b) dem Verkaufsführer **Erich Fischer in Vockau**. Sie dürfen die Firma nur gemeinschaftlich oder einer von ihnen zusammen mit einem Handlungsbevollmächtigten vertreten.

Amtsgericht Aue (Sa.), den 22. Februar 1937.

Böhmitz.

bleiben die Geschäftsräume des Rathauses wegen Reinigungsarbeiten am

Freitag und Sonnabend, dem 12. und 13. März 1937.

Das Standsamt nimmt Sterbefallsanzeigen vormittags von 8—9 Uhr entgegen.

Böhmitz i. C., am 25. Februar 1937.

Der Bürgermeister der Stadt Böhmitz.

Das Betreten des Waldes außerhalb der in der Verordnung über das Betreten von Waldungen vom 13. 8. 1934

Geschlossen

(Sächs. Gesetzblatt 1934, Seite 128 und Sächs. Verwaltungsblatt 1935, Seite 26) zum allgemeinen Gebrauch bestimmten Wege, Schneisen und Wirtschaftstreffen im Besitze der Staatsforstreviere Breitenhof, Lauter, Pöhl und Raschau wird hiermit von heute ab vorläufig bis zum 30. April ds. Js. verboten.

Zuwiderhandeln werden auf Grund von § 19 des Sächs. Forst- und Feldstrafgesetzes vom 26. 2. 1909 unnach-sichtlich bestraft.

Die Forstämter **Breitenhof, Lauter, Pöhl und Raschau**, am 27. Februar 1937.

Die Aufgaben der Kanzlei des Führers.

Keine überflüssigen Zuschriften!

Berlin, 27. Febr. In einer Vortragsreihe des Seminars für die Deutsche Arbeitsfront der deutschen Hochschule für Politik sprach gestern abend Reichsleiter Böhler über die Aufgaben der Kanzlei des Führers, deren Chef er ist, und die der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nat.-soz. Schrifttums.

Er legte u. a. dar, welche unvorstellbare Last **Adolf Hitler** auf seine Schultern nahm, als er am 30. Januar 1933 Führer der Nation wurde. Daher berief er alsbald **Adolf Hess** zu seinem Stellvertreter in der Führung der Bewegung, so daß er sich nunmehr darauf beschränken konnte, in großen Zügen Richtlinien für die Partei und ihre Gliederungen zu geben. Dennoch wurden an den Führer persönlich in zunehmendem Maße Parteiangelegenheiten herangetragen, die seine eigene Entscheidung nach Prüfung des Falles erforderten. Deshalb verfügte der Führer im Herbst 1934 die Einrichtung einer eigenen Parteikanzlei in Berlin im Rahmen seines Stabes, die neben der Reichskanzlei und der Präsidialkanzlei sozusagen als das Staatssekretariat des Führers für Parteiangelegenheiten wirken sollte. Man ging im Verlauf der praktischen Arbeit bald dazu über, diesen Weg allen Volksgenossen zu öffnen. Dem Chef der Kanzlei des Führers wurde auch die außerdem noch bestehende Privatkanzlei **Adolf Hitlers** unterstellt.

Hg. Böhler gab dann einen Ueberblick über die Arbeit der Kanzlei des Führers. Es sei in vielen Fällen möglich, ausgleichend und vermittelnd einzugreifen und Volksgenossen aus verwickelten und schwierigen Lagen herauszuhelfen. Dabei dürfe man jedoch nie übersehen, daß gewisse Gebiete wie z. B. die Unterbringung einer gefesselteten Persönlichkeit, deren Abänderung Ungerechtigkeiten anderen Volksgenossen gegenüber bedeuten würde. Es sei überhaupt allgemein zwecklos, sich an die Kanzlei des Führers zu wenden, ehe nicht alle in Frage kommenden zuständigen Stellen ihre Entscheidung gefällt hätten. Wenn man von jenen absehe, die ohne jeden triftigen Grund Vorteile für sich herauszuschlagen suchten, so spreche aus den Zuschriften aller, die sich mit ihren Sorgen und Nöten an den Führer wenden zu können glaubten, nichts anderes als grenzenloses Vertrauen. Reichsleiter Böhler betonte, daß es als seine vornehmste Aufgabe ansehe, dies gewaltige und durch nichts zu erfahende Vertrauenskapital zu erhalten. Es sei allerdings mehr als naive zu glauben, daß sich der Führer mit jedem Einzelschicksal persönlich befassen könnte. Wenn jeder auch „nur fünf Minuten“ mit ihm sprechen wollte, so würde, wie der Reichsleiter unter allgemeiner Heiterkeit ausführte, der Führer 700 Jahre brauchen, um Tag und Nacht nichts weiter zu tun, als die 70 Millionen Volksgenossen je 5 Minuten anzuhören.

Von dem Umfang der Arbeiten der Kanzlei, die sich in ein Verwaltungsamt, ein Parteipolitisches Amt, ein Sozialamt und ein Amt für Gnadenfachen gliedert, zeugen folgende Zahlen: Es gehen in der Kanzlei des Führers einschließlich der Privatkanzlei täglich normalerweise mehr als 1000, bei besonderen Anlässen mehr als 2000 Schreiben ein. Die tägliche Besucherzahl schwankt zwischen 125 und 150. Einen breiten Raum widmete Reichsleiter Böhler den Arbeiten des Amtes für Gnadenfachen, wobei er hervorhob, daß es als abwegig und völlig zwecklos bezeichnet werden müsse, wenn jeder, der rechtskräftig verurteilt worden sei, ein Gnadengesuch an den Führer richte. Nur außergewöhnliche Umstände und besonders begründete Gesuche hätten Aussicht auf Erfolg.

Im zweiten Teil seiner Ausführungen gab Hg. Böhler einen Ueberblick über Wesen und Arbeiten der Parteiamtlichen Prüfungskommission zum Schutze des nat.-soz. Schrifttums. Seine Ausführungen fanden lebhaften Beifall.

Zur Neuordnung des handwerklichen Lebens.

„Arbeitsstolz und Arbeitsehre müssen erhalten bleiben“.

Dr. Ley auf der Tagung des Beirates des deutschen Handwerks.

Frankfurt a. M., 27. Febr. Im Römer fand gestern eine Tagung des Beirates des deutschen Handwerks statt, die aus fünf handwerklichen Betriebsführern, fünf im Handwerk tätigen Gefolgschaftsmitgliedern, und zwei Vertretern des Hauptamtes für Handel und Handwerk besteht. Der Leiter des

deutschen Handwerks, Hg. Paul Walter, gab einen ausführlichen Ueberblick über die Lage im Handwerk. Der Kreis-handwerksrat, so führte er u. a. aus, sei der Mittelpunkt des handwerklichen Lebens seines Bezirks. Die Kreisgewerbe hätten vor allem die Aufgaben, die Berufswettkämpfe durchzuführen. Der Reichsorganisationsleiter habe die Absicht, mit der Zeit in jeder Stadt ein Handwerkerhaus zu gründen, das gleichzeitig der gesellige Mittelpunkt ist und dem Handwerk die Möglichkeit gibt, Förderlehrgänge abzuhalten ufm. Der Gesellenwettkampf im Herbst sei eine Ergänzung des Meisterwettkampfes, der in diesem Jahre zum ersten Mal ausgetragen wird. Später würden beide Wettkämpfe zu gleicher Zeit stattfinden. Die Sieger würden dem Führer vorgestellt werden. Es sei dann daran gedacht, die Auszeichnungen für die Gesellenwettkämpfe in den einzelnen Kreisen durchzuführen. Die besten Stücke würden dann auf dem Reichshandwerkertag ausgestellt. Den Abschluß dieser Reichshandwerkertage bilde der Reichshandwerkertag in Frankfurt a. M., der das Leitwort für das neue Jahr ausbebe.

Sowjetrußland verzichtet . . .

London, 27. Febr. Im Unterausschuß des Nicht-einmischungsausschusses erklärte gestern der Vertreter Sowjetrußlands, daß seine Regierung auf die Beteiligung an der Ueberwachung der Küsten Spaniens verzichte, da sie weder politisch noch auf andere Art an der Anwesenheit ihrer Streitkräfte im Mittelmeer oder im Atlantischen Ozean interessiert sei, wo sich diese weit entfernt von ihren Flottenstützpunkten befänden.

Der portugiesische Vertreter erklärte, daß sich sein Land nicht an der Seeüberwachung beteilige, daß es sich aber das Recht vorbehalte, den Anspruch auf die Beteiligung seines Landes erneut zu erheben, falls dies auch andere Mächte tun sollten. Der Unterausschuß stellte hierauf fest, daß hiermit nur die vier Mächte Deutschland, Italien, England und Frankreich für diese Ueberwachung in Betracht kämen. Die Vertreter dieser Mächte kamen überein, ihren Regierungen den Vier-mächteplan für die Flottenüberwachung zu unterbreiten.

Nach „Daily Telegraph“ ist über die Ueberwachung der französisch-spanischen Grenze noch keine endgültige Regelung erzielt worden. Zum Verzicht Sowjetrußlands auf die Seeüberwachung weist das Blatt darauf hin, daß die Absicht Moskaus, an der marokkanischen Küste im Mittelmeer auf Posten zu ziehen, durch die gemeinsame Gegnerschaft der anderen Mächte vereitelt worden sei. Zur Erklärung, daß Sowjetrußland angesichts der weiten Entfernung bis zu seinen Marinestützpunkten nicht daran interessiert sei, mit Einheiten seiner Marine im Mittelmeer oder im Atlantischen Ozean aufzutreten, wird bemerkt, für die Flottenmächte des Mittelmeers werde vielleicht später einmal noch ein Augenblick kommen, wo es sich empfehle, sich diese sowjetrußische Erklärung ins Gedächtnis zu rufen.

Wie es heißt, soll der holländische Vizeadmiral de Graaf mit der Leitung der Seeüberwachung und der holländische Generalmajor Baron van Boort mit der Leitung der französisch-spanischen Grenzüberwachung beauftragt werden. Die Leitung des gesamten Ueberwachungsplanes soll dem früheren englischen Gesandten in Kreta und einstigen Geschäftsträger in Moskau Sir Robert Hodgson übertragen werden.

Schmuggelmöglichkeiten an der französischen Grenze.

Paris, 27. Febr. „Petit Parisien“ macht darauf aufmerksam, daß man an der französisch-spanischen Grenze trotz der Abriegelung über das Gebirge und an der Küste noch immer durchschlüpfen könne. Vor allem fehle es aber an einer Ueberwachung in der Luft. „Spanienfreiwillige“ könnten von dem bei Toulouse gelegenen Flugplatz Francazal abfliegen. Es sei leicht, auf diese Art auch Maschinengewehre an die Valenciaregierung zu verkaufen.

Dr. Ley führte dann aus: Das Recht der Menschenführung stehe — auch im Handwerk — nach dem Willen des Führers einzig der Partei zu. Das Handwerk solle man nicht allein von der wirtschaftlichen, sondern vor allem von der weltanschaulichen Seite her erhalten und fördern. Es sei grundfalsch, eine handwerkliche Einrichtung als reine Schutzmaßnahme aufzurichten, nur mit dem Ziel der Verfolgung rein wirtschaftlicher Interessen. Es sei auch grundfalsch, das Handwerk gegen die Industrie oder umgekehrt die Industrie gegen das Handwerk auszuspielen. Ebenso falsch sei es, zu glauben, daß man das Handwerk irgendwie erziehen könne. Die wertvollen Kräfte in der Gesellschaftsordnung des Handwerks: der Arbeitsstolz und die Arbeitsehre, müßten unter allen Umständen erhalten bleiben. „Deshalb werde ich alles, was in meinem Aufruf angekündigt worden ist, in die Tat umsetzen. Darüber hinaus habe ich mit dem heutigen Tage zwei neue Maßnahmen angeordnet: 1. Bei den Rechtsberatungsstellen der DAF, die um das Doppelte vermehrt werden, sind Steuerberatungsstellen zu errichten, 2. der Bau des Hauses des Handwerks in Frankfurt a. M. wird sofort in Angriff genommen.“

Die Versammlung dankte Dr. Ley mit reichem Beifall. Es folgte eine längere Aussprache.

Die Ueberwachung der spanischen Küsten.

Sowjetrußland verzichtet . . .

London, 27. Febr. Im Unterausschuß des Nicht-einmischungsausschusses erklärte gestern der Vertreter Sowjetrußlands, daß seine Regierung auf die Beteiligung an der Ueberwachung der Küsten Spaniens verzichte, da sie weder politisch noch auf andere Art an der Anwesenheit ihrer Streitkräfte im Mittelmeer oder im Atlantischen Ozean interessiert sei, wo sich diese weit entfernt von ihren Flottenstützpunkten befänden.

Der portugiesische Vertreter erklärte, daß sich sein Land nicht an der Seeüberwachung beteilige, daß es sich aber das Recht vorbehalte, den Anspruch auf die Beteiligung seines Landes erneut zu erheben, falls dies auch andere Mächte tun sollten. Der Unterausschuß stellte hierauf fest, daß hiermit nur die vier Mächte Deutschland, Italien, England und Frankreich für diese Ueberwachung in Betracht kämen. Die Vertreter dieser Mächte kamen überein, ihren Regierungen den Vier-mächteplan für die Flottenüberwachung zu unterbreiten.

Nach „Daily Telegraph“ ist über die Ueberwachung der französisch-spanischen Grenze noch keine endgültige Regelung erzielt worden. Zum Verzicht Sowjetrußlands auf die Seeüberwachung weist das Blatt darauf hin, daß die Absicht Moskaus, an der marokkanischen Küste im Mittelmeer auf Posten zu ziehen, durch die gemeinsame Gegnerschaft der anderen Mächte vereitelt worden sei. Zur Erklärung, daß Sowjetrußland angesichts der weiten Entfernung bis zu seinen Marinestützpunkten nicht daran interessiert sei, mit Einheiten seiner Marine im Mittelmeer oder im Atlantischen Ozean aufzutreten, wird bemerkt, für die Flottenmächte des Mittelmeers werde vielleicht später einmal noch ein Augenblick kommen, wo es sich empfehle, sich diese sowjetrußische Erklärung ins Gedächtnis zu rufen.

Wie es heißt, soll der holländische Vizeadmiral de Graaf mit der Leitung der Seeüberwachung und der holländische Generalmajor Baron van Boort mit der Leitung der französisch-spanischen Grenzüberwachung beauftragt werden. Die Leitung des gesamten Ueberwachungsplanes soll dem früheren englischen Gesandten in Kreta und einstigen Geschäftsträger in Moskau Sir Robert Hodgson übertragen werden.

Schmuggelmöglichkeiten an der französischen Grenze.

Paris, 27. Febr. „Petit Parisien“ macht darauf aufmerksam, daß man an der französisch-spanischen Grenze trotz der Abriegelung über das Gebirge und an der Küste noch immer durchschlüpfen könne. Vor allem fehle es aber an einer Ueberwachung in der Luft. „Spanienfreiwillige“ könnten von dem bei Toulouse gelegenen Flugplatz Francazal abfliegen. Es sei leicht, auf diese Art auch Maschinengewehre an die Valenciaregierung zu verkaufen.

Granatzünder statt Kartoffeln.

Ein schwerer Lastkraftwagen, in dem sich angeblich eine Ladung Kartoffeln befand, wurde in der Nähe von Cerbere an der französisch-katalanischen Grenze angehalten. In den Kartoffelsäcken befanden sich 1000 Granatzünder. Die beiden Fahrer des Wagens wurden verhaftet.

Artilleriefener in Asturien.

Salamanca, 27. Febr. Nach dem Heeresbericht dauert an der Front in Asturien der feindliche Druck auf die nationalen Stellungen bei San Roque und San Claudio an. Er wird unterstützt durch schweres Artilleriefeuer. An der Südf ront wurde ein Angriff im Gebiet der Sierra Nevada unter erheblichen Verlusten für die Bolschewisten abgewiesen. An allen Fronten treffen weitere Ueberläufer ein.

An der U r a g o n f r o n t wurden die Höhen von Portalrubio, die das Kohlengebiet von Utrillas beherrschen, erobert. Von hier wurde Katalonien mit Kohlen versorgt. Infolge der Gefahr, daß die Kohlenzufuhr abgeschnitten wird, haben die katalanischen Bolschewistenhauptlinge eine Abteilung der Internationalen Brigade zur Verteidigung von Utrillas entsandt.

An der Mittelmeerküste sind unter den Bauern Unruhen ausgebrochen, weil die Bolschewisten Befestigungsarbeiten auf ihrem Besitz ausführen. In der Provinz Valencia kam es aus diesem Anlaß zu heftigen Schießereien, in deren Verlauf mehrere Personen getötet wurden.

Warschau, 26. Febr. Sechs polnische Südschweizer sind von den Bolschewisten verhaftet worden. Zwei von ihnen sollen bereits in Barcelona erschossen worden sein.

Rom, 26. Febr. Zu Ehren des Admirals v. Fischer und des Offizierskorps des Panzerschiffes „Deutschland“, das im Hafen von Tanger vor Anker gegangen ist, gab der italienische Gesandte ein Essen. In Erwiderung dieser Einladung fand zu Ehren des Gesandten und der italienischen Offiziere an Bord der „Deutschland“ ein Frühstück statt.

Mailand, 27. Febr. Im „Popolo d'Italia“ schildert Cianetti seine Deutschlandreise. Besonderen Eindruck hat auf ihn die Begeisterung der deutschen Arbeiterschaft für den Führer Adolf Hitler gemacht. Auch über die Arbeitsfront, die SS, und den Arbeitsdienst spricht er sich in Worten höchster Befriedigung aus.

Newport, 26. Febr. Der im vorigen Jahre wegen Spionagedachts verhaftete ehemalige Kapitänleutnant Farnworth wurde vom Bundesgericht wegen Verrats militärischer Geheimnisse zu zwölf Jahren Gefängnis verurteilt. Farnworth, der als einer der fähigsten Offiziere der Flotte galt, soll den Marineattachés der japanischen Botschaft in Washington Geheimdokumente verkauft haben.